



Greifvögel / Geier / Bartgeier

- Kennzeichen** : Grösster bei uns vorkommender Greifvogel.
Spannweite 2.9 m / langer Keilstoss / Jungvögel dunkelbraun /
Altvögel ab 5 Jahren weisslich bis kräftig rostrote Bauch- und
Brustfedern
- Verbreitung** : Wiedereinsiedlung in den Alpen 1986 / wenig Brutvögel in der
Schweiz
- Lebensraum** : Felsige, schluchtenreiche Gebirgslagen mit
Aufwindverhältnissen / Kadaver von Schalenwild
- Nahrung** : Aasfresser / Knochen bis 25 cm werden ganz verschluckt /
grössere Stücke werden auf felsigen Grund fallen gelassen
(zersplittern)
- Fortpflanzung** : geschlechtsreif mit 6 – 8 Jahren / Brutbeginn Januar
- Besonderheiten** : Rostrote Färbung entsteht durch Schlammbaden (rote
Eisenoxide)

S.121



Greifvögel / Adler / Steinadler

- Kennzeichen** : Spannweite bis 2,30 m. Altvogel (ab 4 – 5 Jahren)
dunkelbraun gefärbt / Jungvögel an weisslichen Flügelflecken
und weisser Stossbasis im Flug erkennbar
- Verbreitung** : Jahresvogel, ganzjährig territorial; besiedelt als Brutvogel
ganzen Alpen- und Voralpenraum; auch im Jura (300
Brutpaare in der Schweiz)
- Lebensraum** : Offene, halboffene Landschaften 1500 – 3000 m ü. M. Horste
unterhalb Waldgrenze
- Nahrung** : Mehrheitlich Murmeltiere, auch Hasen Füchse, junges
Schalenwild; im Winter und Frühling Aas
- Fortpflanzung** : Brutort in Felsnischen, legt 2 Eier; nur 1 Jungvogel überlebt;
brütet Jahre im selben Horst
- Besonderheiten** : Natürliche Dichteregulierung durch Revierkämpfe; reduziert
Bruterfolg

S.122



Greifvögel / Milane / Rotmilan

- Kennzeichen** :Rotbraunes Gefieder, stark gegabelter Stoss; im Flug helle Handschwingen erkennbar
- Verbreitung** :Standvogel auf ganzer Alpennordseite; brütet in tiefer gelegene Gebieten meist unter 800 m ü. M. Schweizer Brutstand stark gewachsen; von europäischer Bedeutung
- Lebensraum** :Abwechslungsreiche, aber offene Landschaften mit Feldgehölzen
- Nahrung** :Vielseitig: Kleintiere, Aas, Insekten
- Fortpflanzung** :Brütet in lichten Wäldern
- Besonderheiten** :Im Winter oft in grösseren Ansammlungen (Schlafplätze)
S.123



Greifvögel / Milane / Schwarzmilan

- Kennzeichen** :Dunkelbraun mit leicht gegabeltem Stoss
- Verbreitung** :Durchzügler; verbreiteter Brutvogel im Mittelland und Jura bis 900 m ü. M.; seltener in Alpentälern
- Lebensraum** :Besonders in der Nähe von Seen und Flüssen
- Nahrung** :Überwiegend Aasfresser, nimmt Fische von der Wasseroberfläche auf
- Fortpflanzung** :Benutzt oft alte Greif- und Rabenvogelnester.; brütet häufig in Kolonien
- Besonderheiten** :Ausgesprochener Zugvogel; überwintert in Afrika
S.123



Greifvögel / Bussarde / Mäusebussard

- Kennzeichen** :Gefieder variantenreich von dunkelbraun bis überwiegend weiss; Stoss stark quer gebändert, kurz und abgerundet, meist dunkle Augen
- Verbreitung** :Jahresvogel, Durchzügler und Wintergast; in der ganzen Schweiz stark verbreitet, mehrheitlich über 1500 m ü. M.; im Winter Zuzug von nordischen Wintergästen
- Lebensraum** :Ohne Präferenzen von Wald bis offenes Kulturland; Tieflagen bis Bergregionen
- Nahrung** :Am Boden erbeutete Kleintiere vom Wurm bis zum jungen Feldhasen
- Fortpflanzung** :Horst meist im Waldrand oder in Feldgehölzen; auffälliger Balzflug mit miauendem Rufen im zeitigen Frühjahr
- Besonderheiten** :Augenfarbe bei Jungvögeln heller
S. 124



Greifvögel / Sperber und Habichte / Sperber

- Kennzeichen** :Viel kleiner und zierlicher als der Habicht, gelbe Augen und weisser Streifen über Augen; kurze runde Flügel und langer Stoss, Weibchen grösser als Männchen
- Verbreitung** :Jahresvogel und Durchzügler; starker Zuzug im Winter; Brutvogel in der ganzen Schweiz / Tieflagen bis obere Baumgrenze
- Lebensraum** :Typischer Waldbewohner; jagt in halb offenen Landschaften mit Wäldern und Hecken; auch in Siedlungsgebieten
- Nahrung** :Vorwiegend kleine Singvögel
- Fortpflanzung** :Nistet mit Vorliebe auf Fichten
- Besonderheiten** :Verunglückt auf der Jagd nach Vögeln in Siedlungsgebieten häufig an Glasscheiben
S. 125



belchen-schweiz.ch

Habicht am Schweizer Belchen

Greifvögel / Sperber und Habichte / Habicht

- Kennzeichen** :Wendiger, kräftiger Flieger; gelbe Augen; Altvögel unterseits grau-weiss quer gebändert; Jungvögel unterseits mit grober brauner Längsstreifung, kurze runde Flügel und langer Stoss, Weibchen grösser als Männchen
- Verbreitung** :Jahresvogel und Durchzügler; ganze Schweiz von Tieflagen bis obere Baumgrenze
- Lebensraum** :Brutvogel in grossen Wäldern
- Nahrung** :Überraschungsjäger im Tiefflug; breites Beutespektrum (Vögel und Säuger bis Hasengrösse)
- Fortpflanzung** :Nistet in Altholzbeständen
- Besonderheiten** :Konflikte wegen Eindringen in Hühner- und Taubenzuchten. In der Schweiz oft zur Beizjagd auf Rabenkrähen verwendet.

S. 125



Greifvögel / Falke / Turmfalke

- Kennzeichen** :Greifvogel mit spitzen Flügeln, langem Stoss und schwarzen Augen; Schneidekante des Oberschnabls weist eine Ausbuchtung auf (Falkenzahn); Männchen mit grauem Kopf und Schwanz, Weibchen tarnfarbig braun; jagt oft im Rüttelflug mit weit gefächertem Stoss
- Verbreitung** :Jahresvogel und Durchzügler; verbreiteter Brutvogel von Tallagen bis auf alpine Stufen
- Lebensraum** :Offene und halboffene Landschaften, flaches Kulturland bis Geröllhalden und Alpenweiden; auch in Siedlungen anzutreffen
- Nahrung** :Hauptsächlich Mäuse
- Fortpflanzung** :Brütet in Vogelnestern, Ruinen, Felswänden; Kirchtürmen, Nistkästen
- Besonderheiten** :Förderung durch Aufhängen von Nistkästen an Gebäuden und Anlagen von Brachen und Hecken

S. 126



Greifvögel / Falken / Wanderfalke

- Kennzeichen** : Grösster einheimischer Falke; ausgeprägter schwarzer „Backenbart“, Altvögel mit intensiver Querbänderung
- Verbreitung** : Jahresvogel, brütet mehrheitlich in tieferen Lagen bis ca. 800 m ü. M.
- Lebensraum** : Felsdurchsetzte Gebiete; zunehmend auch Städte und Industrieanlagen (Kunstfelsen)
- Nahrung** : Fast ausschliesslich Vögel, die er im Flug schlägt; Fluggeschwindigkeit im Sturzflug bis 200 km/h
- Fortpflanzung** : Brütet in Felsen, Nischen, Gebäuden und Nistkästen
- Besonderheiten** : In den 1970er-Jahren war die Art weltweit vom Aussterben bedroht; Verbote von Umweltgiften und Horstbewachungen gegen illegales Aushorsten führten zur Erholung der Bestände; in der Schweiz oft zur Beizjagd auf Rabenkrähen verwendet

S. 126/127

Hühnervögel allgemein

Hühnervögel sind ausgesprochene Bodenvögel

Sie brüten ohne Ausnahme am Boden und ernähren sich vorwiegend von Pflanzen, mit Ausnahme der Jungvögel (Insekten, Ameisenpuppen)

Junge sind Nestflüchter und bereits nach zwei Wochen flugfähig

Die meisten Arten leben gesellig und bilden ausserhalb der Brutzeit kleine Trupps

Bei Gefahr verlassen sie sich in erster Linie auf ihre Tarnung

Zu den einheimischen Hühnervögel zählen vier Raufusshuhnarten, drei Feldhuhnarten (Wachtel, Steinhuhn, Rebhuhn) sowie der Fasan

In der Schweiz kommt neben den untenstehend beschriebenen drei Raufusshühnern noch das Haselhuhn vor, welches als einziges ganzjährig in Paaren lebt

Auer- und Haselhuhn sind eidg. Geschützt

Schneehühner und Birkhähne sind in einigen Bergkantonen (VS ja) jagdbar

Die Jagd erfolgt im Herbst mit Vorstehhund oder auf der Pirsch

S. 127

Raufusshühner

Die Familie der Raufusshühner hat ihren Namen von der Befiederung der Läufe

Sie besitzen alle über den Augen nackte, farbige Hautschwellkörper (Rosen)

Diese werden während der Bals mit Blut gefüllt und schwellen stark an

Raufusshühner sind durch folgende Anpassungen an das lebensfeindliche Klima im Bergwald und über der Baumgrenze gewappnet:

Dichtes Gefieder mit kleinen daunenartigen Nebenefedern (Afterfedern) verhindern Wärmeverlust

Dichte Befiederung der Läufe als Kälteschutz

Hornstifte an den Zehen sind im Winter schneesuhartig verbreitet

Selbstgegrabene Höhlen als Kälteschutz

Muskulöser Kaumagen, in welchem die harte Winternahrung (Nadel, Triebe, Knospen) zerkleinert wird

Zwei lange Blinddärme, in welchem die energiearme, schwer verdauliche Nahrung mithilfe von Bakterien aufgeschlossen wird.

S. 127.



Hühnervögel / Raufusshühner / Auerhuhn

- Kennzeichen** :Hahn erreicht Grösse eines Truthahns, dunkel gefärbt mit schillernd grüner Brust. Henne um ein Drittel kleiner; tarnfarben mit orangebrauner Brust
- Verbreitung** :Jura, nördliche Voralpen, zentrale und östliche Alpen; Standvogel
- Lebensraum** :Ruhige, zusammenhängende, lichte Bergwälder von 900 m ü. M. bis zur Waldgrenze. Bevorzugt Heidelbeerunterwuchs. Ist sehr störungsanfällig.
- Nahrung** :Im Sommer Heidelbeeren, Blätter und Insekten; im Winter Nadeln, Triebe, Knospen; Küken Insekten
- Fortpflanzung** :Gruppenbalz im April / Mai; auf dem Balzplatz verteidigt jeder Hahn sein Mini-Territorium
- Besonderheiten** :Eidg. Geschützt; anhaltender Bestandesrückgang seit Jahrzehnten

S. 128



Hühnervögel / Raufusshühner / Birkhuhn

- Kennzeichen** :Etwa Haushuhngrösse; Hahn schillernd blauschwarz, Henne kleiner als Hahn mit graubrauner Färbung
- Verbreitung** :Voralpen und Alpenmeist zwischen 1500 – 2000 m ü. M.;
- Lebensraum** :Aufgelockerte Wälder und Krummholzzone an der oberen Waldgrenze mit reichlich vorhandener Zwergstrauchvegetation
- Nahrung** :Blätter, Knospen, Beeren (besonders Heidelbeeren), im Winter auch Nadeln; Küken v.a. Insekten
- Fortpflanzung** :Gruppenbalz im April / Mai; Nachbalz im Herbst ohne Hennen
- Besonderheiten** :Hahn in wenigen Kantonen jagdbar (VS ja)

S. 129



Hühnervogel / Raufusshühner / (Alpen)Schneehuhn

- Kennzeichen** : Kleiner als Birkhuhn; Hahn und Henne fast gleich aussehend; Winterkleid: weiss mit schwarzem Stoss, Hahn mit schwarzen Zügeln zwischen Auge und Schnabel; Sommerkleid: Hahn grau marmoriert, Henne gelbbraun gesprenkelt; Übergangszeit: weisse Federn im Gefieder
- Verbreitung** : Jahresvogel; zwischen 1900 und 2800 m ü. M. weit verbreitet; kleine saisonale Verschiebungen in den Höhenstufen
- Lebensraum** : Reich strukturierte Hänge oberhalb der Waldgrenze mit Kuppe, Geröll, Schneetälchen, Mulden und Graten
- Nahrung** : Triebe, Knospen, Beeren und Samen; Küken v.a. Insekten
- Fortpflanzung** : Paarbildung im Frühjahr; Balzflug des Hahns in seinem Territorium
- Besonderheiten** : Zur optimalen Tarnung wechselt das Schneehuhn das Gefieder im Jahr dreimal. Rückgänge im Bestand und in der Verbreitung als Folge der Klimaerwärmung. In wenigen Kantonen jagdbar

S. 129/130



Schnepfen / Waldschnepfe

- Kennzeichen** : Braun-schwarz gesprenkeltes Gefieder mit schwarzer Querbänderung auf dem Scheitel; langer Schnabel
- Verbreitung** : In der Schweiz Brut- und Zugvogel; als Brutvogel hauptsächlich in den Waldlandschaften des Juras und der nördlichen Voralpen
- Lebensraum** : Ausgedehnte, feuchte, lichte und störungsarme Wälder vom Tiefland bis zur Waldgrenze; Brut in gut ausgebildeter Kraut- und Strauchschicht
- Nahrung** : Primär Regenwürmer und Insektenlarven
- Fortpflanzung** : Auffälliger Balzflug (Schnepfenstrich) März-Juli entlang von Wäldern / Lichtungen: Fliegen in der Dämmerung ausgedehnte Runden über dem Revier und geben „putzende“ und „quorrende“ Laute von sich; Bodenbrüter; fast nur durch Balzflug nachzuweisen
- Besonderheiten** : Bewegliche Schnabelspitze ist mit feinen Nerven ausgestattet; ermöglicht Regenwürmer und Insektenlarven in der Tiefe des Bodens zu ertasten und zu greifen; begehrte Jagdbeute in Europa mit jährlicher Jagdstrecke von 2 – 3 Mio. Vögeln (Schweiz ca. 2000 mit Vorstehhunden)

S. 131



Tauben / Ringeltaube

- Kennzeichen** :Grösste und häufigste einheimische Taube; Hals seitlich mit weissem Felcken (bei Jungvögeln fehlend), Flügel mit breitem weissen Band, Stoss mit dunkler Endbinde
- Verbreitung** :Brutvogel in bewaldetem Gebieten, bevorzugt unter 1000 m ü. M.; im Herbst in grosser Zahl im Jura und Mittelland als Durchzügler; in zunehmender Zahl als Überwinterer
- Lebensraum** :Wälder, Gärten, Parks und Alleen; Vermehrtes Vordringen in Siedlungen
- Nahrung** :Sämereien, Bucheckern, Eicheln
- Fortpflanzung** :Nest mit 2 Eiern auf Bäumen und hohen Büschen, mehrere Bruten pro Jahr; beim Balzflug steigt das Männchen hoch in die Luft und klatscht laut mit den Flügeln
- Besonderheiten** :Begehrte Jagdbeute in Europa mit jährlicher Jagstrecke von ca. 9,5 Mio. Vögeln

S. 132



Tauben / Türkentaube

- Kennzeichen** :Graubraunes Gefieder mit schwarzem Nackenstreifen, langer Stoss mit weisser Endbinde
- Verbreitung** :Jahresvogel; vorwiegend in Siedlungen unterhalb 700 m ü. M., spärliche Ausbreitung in Alpentälern
- Lebensraum** :Kulturfolger, baumreiche Siedlungen
- Nahrung** :Sämereien, Abfälle
- Fortpflanzung** :Nest mit 2 Eiern auf Bäumen, in Büschen und an Gebäuden; mehrerer Bruten pro Jahr
- Besonderheiten** :Von der Türkei und vom Balkan eingewandert; erste Brut in der Schweiz 1955; seither stark zunehmend

S. 132



Eulen / Uhu

- Kennzeichen** :Grösste einheimische Eule mit orangefarbenen Augen und auffälligen Federohren
- Verbreitung** :Jahresvogel; in der Schweiz sehr lückenhaft verbreitet
- Lebensraum** :Vom Tiefland bis über die Waldgrenze; offene und halboffenen Landschaften mit Felsen oder Steinbrüchen
- Nahrung** :Ratten, Mäuse, Igel und andere Säuger bis zum Jungfuchs und Hasen; Vögel bis Graureiher und Enten
- Fortpflanzung** :Charakteristischer Balzflug „uhu“ Januar - März, brütet ausschliesslich auf Felssimsen / Nischen, 2 - 4 Junge, welche nach 5 Wochen das Nest zu Fuss verlassen
- Besonderheiten** :Hohe Mortalität durch Kollision mit Leitungen und Verkehrsmitteln, Ruhebedarf an Brutfelsen (Dort Kletterverbot für Freizeitsportler erwünscht)

S. 133



Eulen / Waldkauz

- Kennzeichen** :Schwarze Augen, Gefieder braun oder grau (2 Farbvarianten)
- Verbreitung** :Jahresvogel, häufigste einheimische Eulenart unter 1000 m ü. M.
- Lebensraum** :Bevorzugt lichte Laub- und Mischwälder; auch in Parkanlagen mit alten Bäumen in Städten zu finden
- Nahrung** :Vielfältig; v.a. Kleinsäuger (Mäuse), Vögel, Amphibien
- Fortpflanzung** :Brütet in Baumhöhlen, Gebäude, Nistkästen; Gelegegrösse je nach Nahrungsangebot, Auffälliger Balzruf v.a. Februar / März
- Besonderheiten** :Extrem standorttreu; 90% der Schweizer Ringfundmeldungen aus max. 20 km Umkreis vom Beringungsort

S. 134



Eulen / Waldohreule

- Kennzeichen** :Etwas kleiner und graziler als der Waldkauz; orangerote Augen, lange Federohren, Gefieder rotbräunlich gefleckt
- Verbreitung** :Häufiger Jahresvogel im Mittelland und Jura; in den Alpen bis subalpine Stufe
- Lebensraum** :Halboffenen strukturierte Landschaften mit Wäldern, Baumgruppen, Wiesen; bevorzugt nadelbaumreiche Wälder
- Nahrung** :Primär Mäuse, seltener Vögel und andere Kleintiere
- Fortpflanzung** :Brüdet in verlassenen Nestern von Raben- oder Greifvögeln
- Besonderheiten** :Im Mai / Juni auffällig fiepende Jungvögel (ähnlich Rehkitz); im Winter Gruppenschlafplätze; Bestandesrückgang aufgrund ausgeräumter Landschaften

S. 134



Rabenvögel / Kolkrabe

- Kennzeichen** :Bussardgross, deutlicher grösser als Rabenkrähe; einfarbig schwarz, klobiger Schnabel, Stossende keilförmig; charakteristischer Ruf
- Verbreitung** :Jahresvogel; ganze Schweiz, in den Alpen häufiger als im Mittelland
- Lebensraum** :Offene Landschaften mit Felsen oder hohen Bäumen als Horststandort; Nahrungssuche im offenen Gelände, auch oberhalb der Baumgrenze
- Nahrung** :Allesfresser, primär Aas
- Fortpflanzung** :Brüdet sehr früh im Jahr, oft schon im Februar
- Besonderheiten** :Flugakrobat / Fliegen in Rückenlage

S. 135



Rabenvögel / Aaskrähe (Raben- und Nebelkrähe)

- Kennzeichen** :Rabenkrähe einfarbig schwarz, Nebelkrähe grau-schwarz, Bastarde als Mischform
- Verbreitung** :Jahresvogel; ganze Schweiz bis Baumgrenze; im Flachland häufiger als im Gebirge; Territoriale Brutpaare und grosse Schwärme mit Nichtbrütern; Alpennordseite: Rabenkrähe; Alpensüdseite und im Osten Graubündens: Nebelkrähe
- Lebensraum** :Kulturland inkl. Städte mit Bäumen und Parkanlage, meidet grosse Wälder
- Nahrung** :Sehr vielseitig, örtlich und zeitlich variierend: Jungvögel, Insekten, tierischer und pflanzlicher Abfall usw. / Generalist
- Fortpflanzung** :Einzelnester auf Bäumen, keine Kolonien
- Besonderheiten** :Schäden durch grosse Nichtbrüter-Schwärme an Maiskeimlingen, Gemüsesetzlingen und Siloballen. Abschreckung durch Gasballone und imitierte Krähenrupfungen; Vogelscheuchen oder Schreckschussanlagen sind meist wirkungslos

S. 136



Rabenvögel / Saatkrähe

- Kennzeichen** :Ähnlich Rabenkrähe einfarbig schwarz; bei Altvögeln weissliche, federlose Hautstellen am Schnabelgrund
- Verbreitung** :Lokaler Brutvogel in den Niederungen (in der Schweiz erstmals 1963); Bestand stark zunehmend; primär Standvogel; grosse Schwärme mit Wintergästen
- Lebensraum** :Offene Landschaften der Tieflagen, Siedlungen
- Nahrung** :Hauptsächlich Regenwürmer und Insekten; im Winter Samen
- Fortpflanzung** :Nistet sehr gesellig auf hohen Bäumen in dichten Brutkolonien; meist in Parkanlagen oder Feldgehölzen
- Besonderheiten** :Bestandeszunahme in weiten Teilen Mittel- und Osteuropas inkl. Schweiz, Probleme in Wohngebieten wegen Verkotung und Lärm

S. 136



Rabenvögel / Elster

- Kennzeichen :Schwarz-weisser Vogel mit langem Stoss
- Verbreitung :Jahresvogel; verbreiteter Brutvogel von den Tieflagen bis ca 1400 m ü. M.
- Lebensraum :Offenes Gelände mit Gebüsch- und Baumgruppe, Siedlungen
- Nahrung :Allesfresser, im Frühjahr mehr tierische Nahrung (Anteil Jungvögel und Eier jedoch nur 2-3%) / Generalist
- Fortpflanzung :Überdachtes Nest in Gebüsch oder Bäumen
- Besonderheiten :Typischer Kulturfolger

S. 137



Rabenvögel / Eichelhäher

- Kennzeichen : Unverkennbarer bunter Vogel mit auffällig weissem Bürzel und blau-schwarz gebänderten Flügeldecken
- Verbreitung :Jahresvogel; in einzelnen Jahren grosse Invasion aus Nord- und Osteuropa, von Tallagen bis 1400 m ü. M.
- Lebensraum :Typischer Waldvogel; bevorzugt lichte Laub- und Mischwälder; Parkanlagen, Obstgärten
- Nahrung :Frühjahr – Herbst v.a. tierische Nahrung (Gelege, Jungvögel, Insekten usw.); später primär Samen und Beeren
- Fortpflanzung :Nest in Gebüsch oder Bäumen; zur Brutzeit heimlicher Waldvogel
- Besonderheiten :Sammelt Eicheln, Buchen- und Haselnüsse und legt damit Wintervorräte in Bodenverstecken an, daher von ökologischer Bedeutung für den Wald durch Ausbreitung von Samen

S. 137